

Die unheilvolle Nacht, in der die Bücher brannten

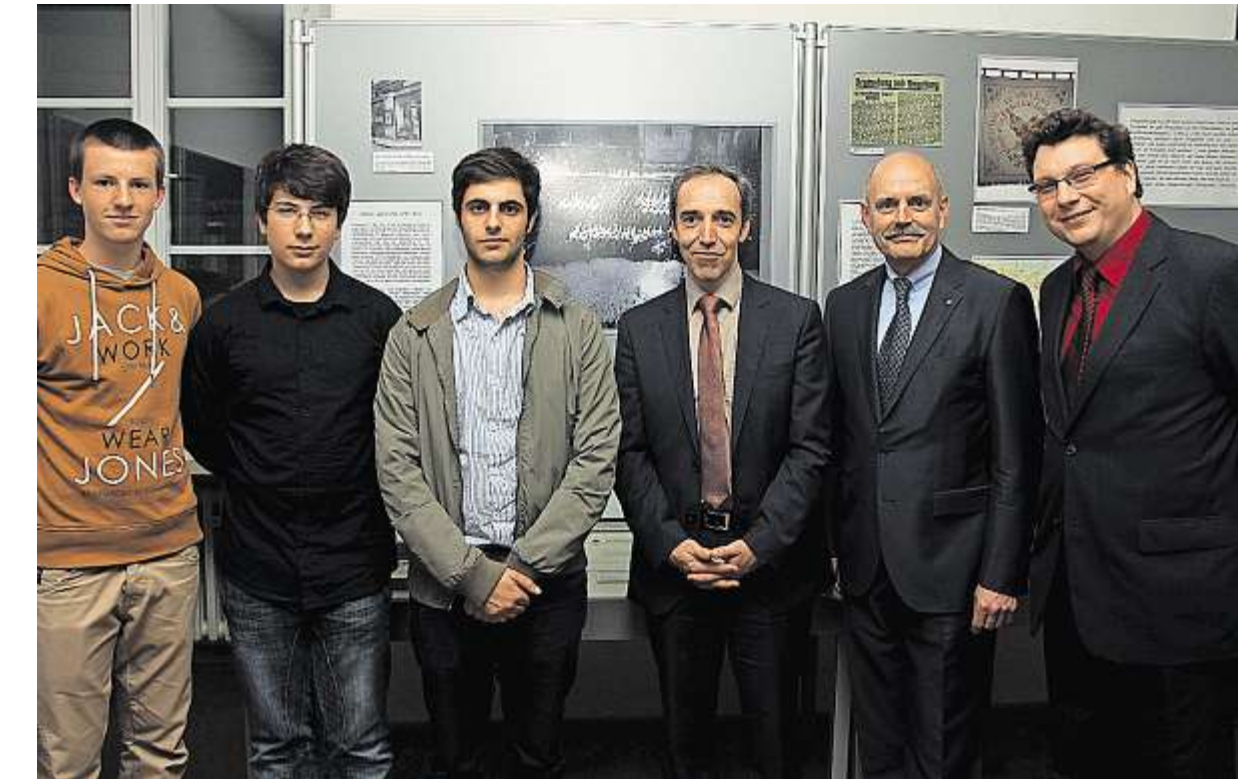
VERNISSAGE Eine Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek und ein frisch erschienenes Werk rufen jenes traurige Ereignis vom 12. Mai 1933 in Erinnerung.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Die Stühle reichten gar nicht aus, so viele Besucher drängten sich in den Melanchthonsaal des Evangelischen Bildungswerks: Neben Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Stadträten der SPD- und CSU-Fraktion waren es auch viele Schüler der Realschule am Judenstein, die der Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation beiwohnten. Die Klasse 9b hatte sich intensiv mit dem Thema Bücherverbrennung im Dritten Reich beschäftigt und sich für eine Gedenktafel auf dem Neupfarrplatz, die an jene von den Nazis organisierten Schandtät vom 12. Mai 1933 erinnert, eingesetzt. Nun verfolgten sie mit Spannung, wie das Werk „Bücherverbrennung in Regensburg“ das Thema vertieft. Das Buch stellten Dr. Bernhard Lübbers, der Leiter der Staatlichen Bibliothek, und Dr. Josef Memminger vom Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte an der Uni Regensburg, vor.

„Wilde Verbrennungen“

Sie berichteten von insgesamt 93 Bücherverbrennungen im Reichsgebiet. Sie gliederten die Verbrennungen in drei Phasen: So handle es sich bei den Bücherverbrennungen im März und April 1933 um „wilde Verbrennungen“, die nicht systematisch koordiniert wurden.



Die Schüler Martin Glöckner, Johannes Kühnel und Yildirim Enes beschäftigten sich ebenso mit der Bücherverbrennung wie ihr Lehrer Dr. Peter Spateneder, Grußredner Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg (von links).
Foto: Steffen

iert wurden. Anders im Mai und Juni 1933: Zu diesem Zeitpunkt hätten die Aktionen unter dem Oberbegriff „Wider den undeutschen Geist“ einen konkreten Propaganda-Bezug gehabt. Eine Spätphase stellten sie für den Zeitraum Juni bis Oktober 1933 fest.

An jenem 12. Mai 1933 marschierten etwa 860 Hitlerjugend-Angehörige durch die Regensburger Innenstadt, um auf dem Neupfarrplatz bei einer bis ins Detail organisierten Veranstaltung

Bücher zu verbrennen. Wie Dr. Memminger und Dr. Lübbers anmerkten, seien die HJ-Mitglieder dazu angehalten worden, auch von zu Hause Bücher mitzubringen, die dem „undeutschen Geist“ zuzuordnen waren.

Werke weltberühmter Autoren wie Berthold Brecht, Sigmund Freud, Heinrich Mann, Erich Kästner oder Ernest Hemingway landeten ebenfalls auf dem Haufen. Selbst das anschließende Löschen der Überreste ist in einem

Eintrag der Feuerwehr genau dokumentiert.

Ein Foto, das alles sagt

Und doch, so die Referenten, gebe es nur ein einziges Foto, das die Aktion bildlich festhält. Es zielt die Titelseite des Buchs und lässt den Handlungsort am südlichen Neupfarrplatz klar erkennen. Das Foto ist wie eine Vielzahl weiterer Dokumente ebenso in der Ausstellung zu sehen. Am Ende der

DER WIDERSTAND DES OSKAR MARIA GRAF

› **Oberbürgermeister** Hans Schaidinger bezeichnete die Bücherverbrennung vom 12. Mai 1933 in Regensburg als eine „martialischen Inszenierung nationalsozialistischen Machtanspruchs und Gesinnungsterrors“. Er nannte den bayerischen Schriftsteller Oskar Maria Graf, dem es „unerträglich“ gewesen sei, das Nazis Gefallen an seiner Literatur gefunden hatten. Graf habe selbst gefordert, dass seine Bücher verbrannt werden sollen, damit sie „nicht in die blutigen Hände und verdorbenen Hirne der braunen Mordbande gelangen“.

› **Der Titel** „Bücherverbrennung in Regensburg“ ist im Verlag Dr. Peter Morsbach erschienen. Die Autoren sind Josef Memminger, Bernhard Lübbers, Reiner Ehm, Christine Paschen, Heike Wolter und Christian Kuchler. Das broschürierte und 124 Seiten zählende Buch ist im Regensburger Buchhandel erhältlich.

› **Gedenktafel:** Am Samstagabend um 19 Uhr wird Oberbürgermeister Schaidinger auf dem Neupfarrplatz eine Gedenktafel enthüllen, die an das Ereignis vor 80 Jahren dauerhaft erinnern soll. (mds)

Veranstaltung begaben sich die Gäste vom Alumneum zur benachbarten Staatlichen Bibliothek, wo die Ausstellung noch bis Ende Juni zu sehen ist.

Mit vielen Bildern und Texten ausgestattet, verteilt sie sich auf zwei Stockwerke und kann zu den Öffnungszeiten der Bibliothek besichtigt werden. Dr. Lübbers bedankte sich für die vielen Leihgaben, die der Staatlichen Bibliothek für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden.